



Kooperationspartner



poonal

Kooperationspartner von Schattenblick

poonal - Pressedienst
lateinamerikanischer
Nachrichtenagenturen
Herausgeber:

Nachrichtenpool Lateinamerika e.V.
Köpenicker Straße 187/188
10997 Berlin
Telefon: 030/789 913 61
E-Mail: poonal@npla.de
Internet: <http://www.npla.de>



pressenza
INTERNATIONAL PRESS AGENCY

Pressenza

Kooperationspartner von Schattenblick
Reto Thumiger
E-Mail:
redaktion.berlin@pressenza.com
Internet: www.pressenza.com/de

Liste der neuesten und
tagesaktuellen Nachrichten ...
Kommentare ... Interviews ...
Reportagen ... Textbeiträge ...
Dokumente ...
Tips und Veranstaltungen ...
[http://www.schattenblick.de/
infopool/infopool.html](http://www.schattenblick.de/infopool/infopool.html)

poonal - Pressedienst lateinamerikanischer Nachrichtenagenturen

Lateinamerika Feministische Kämpfe in der Hochburg des Patriarchats

Drei große Themen zum 8. März: Straffreie Abtreibung, ökonomische Gleichstellung der Geschlechter und ein Ende der Gewalt gegen Frauen

(Montevideo, 7. März 2020, *la diaria*).- Weltweit gilt Lateinamerika als die Region mit der massivsten Frauen*unterdrückung. Sexistische Gewalt, Frauen*morde und restriktive Abtreibungsgesetze vertiefen das Machtgefälle zwischen den Geschlechtern. Aufgrund der gesellschaftlichen und politischen Umbrüche in mehreren lateinamerikanischen Ländern (Argentinien, Bolivien, Chile, Kolumbien, Ecuador, Mexiko und mit dem Regierungswechsel nun auch Uruguay) werden in diesem Jahr besonders große 8.-März-Demos erwartet, die die Forderungen der Frauen* deutlich auf den Punkt bringen. "Lateinamerika ist ein sehr vielfältiger Kontinent, und doch bestehen vielerorts dieselben Probleme. Ich denke, die drei großen Themen werden sein: Bedingungslose Straffreiheit für Schwangerschaftsabbrüche, ökonomische Gleichstellung der Geschlechter und die Beendigung der Gewalt gegen Frauen*, so Virginia Beaudoux, Expertin für politische Kommunikation und genderbewusstes Lenkungsmana-

gement, im Gespräch mit *!%%!iladitaria!%%!/i*. Nach Angaben der Beobachtungsstelle für Geschlechtergleichheit der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik CEPAL wurden im Jahr 2018 in Lateinamerika 3.529 Femizide registriert, wobei davon auszugehen ist, dass die tatsächliche Zahl erheblich höher ist. Den offiziellen Angaben zufolge beträgt die Femizidrate (ausgehend von jeweils 100.000 Einwohner*innen) in El Salvador 6,8, Honduras 5,1, Bolivien 2,3, Guatemala 2 und in der Dominikanischen Republik 1,9.

Schwangerschaften von Mädchen und Jugendlichen

Ein weiteres Problem der Region Lateinamerika/Karibik ist die hohe Zahl sogenannter Teenager-Schwangerschaften aufgrund der unzureichenden Sexualaufklärung und der fehlenden Verütungsmittel. Mit über 12%, laut CEPAL, sind hier Schwangerschaften von Mädchen und Jugendlichen fast so häufig wie in

den Ländern südlich der Sahara, wo Schwangerschaften Minderjähriger weltweit am weitesten verbreitet sind. Es handelt sich mehrheitlich um ungeplante Schwangerschaften, die das Leben der Jugendlichen, den Schulbesuch oder den Eintritt in den Arbeitsmarkt enorm beeinträchtigen und den Aufbau der wirtschaftlichen Unabhängigkeit langfristig erschweren. Das Institut Guttmacher, spezialisiert auf reproduktive Rechte, gibt an, dass in der Region Lateinamerika/Karibik 4,4% der Frauen zwischen 15 und 44 einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen. Die Rate liegt hier somit höher als in irgendeinem anderen Land der Welt. In El Salvador, Honduras, Nicaragua, Haiti und der Dominikanischen Republik sind Abtreibungen bis heute unter allen Umständen verboten und werden mit Gefängnisstrafen belegt. Die einzigen Länder, in denen Schwangerschaftsabbrüche in den ersten Wochen durchgeführt werden dürfen, sind Uruguay, Kuba, Guyana, Französisch-Guayana, Puerto Rico sowie Mexiko-Stadt und der Bundesstaat Oaxaca. Im Rest des Landes bestehen entsprechend den Gesetzgebungen der Bundesstaaten unterschiedliche Regelungen. Tausende Frauen greifen daher auf unsichere und unsachgemäße Methoden zurück und riskieren dadurch ihr Leben.

Die Hälfte der Frauen hat kein eigenes Einkommen

Auch was die ökonomische Gleichstellung der Geschlechter betrifft, steht der Region noch ein ordentliches Stück Arbeit bevor. Laut CEPAL verfügen 50% der

Frauen nicht über ein eigenes Einkommen bzw. verdienen unterhalb des Mindestlohns. Die Hälfte der Frauen hat also kein eigenes Geld oder zumindest nicht so viel, dass es zum Leben reicht. Frauen widmen unbezahlten Tätigkeiten mehr als doppelt so viel Zeit wie Männer, obwohl sie in den letzten Jahren zunehmend in den Arbeitsmarkt aufgenommen werden. "Geschlechtergleichheit kann es nur geben, wenn die Care-Tätigkeiten, ob bezahlt oder unbezahlt, gleichmäßig verteilt werden. Hausarbeit wird automatisch immer als Frauenarbeit angesehen. Dadurch werden Frauen vom Arbeitsmarkt und von der beruflichen Weiterentwicklung ausgeschlossen", erklärt uns Lucía Scuro, Leiterin des Ressorts Soziales in der CEPAL-Abteilung für Genderfragen. "Hier sind politische Maßnahmen nötig, damit die ungerechte Belastung der Frauen mit den häuslichen Aufgaben ein Ende hat".

Politische Teilhabe

Durch die Einführung von Quotenregelungen und Geschlechtergleichheit bei Kandidaturen hat sich in diesem Bereich in den letzten Jahren tatsächlich einiges getan. Nach CEPAL-Angaben von Mai 2018 liegt die Region Lateinamerika/Karibik hinsichtlich der Beteiligung von Frauen in gesetzgebenden Organen mit 29,8% weltweit am höchsten. In Bolivien, Mexiko, Costa Rica und Ecuador sitzen mit 40% bis 50% mehr Frauen in den Parlamenten als jemals zuvor, trotzdem wäre es verfehlt, von paritätisch geführten Regionen zu sprechen. In anderen Ländern liegt die Präsenz von Frauen außerdem bei unter

30%, in Uruguay zum Beispiel nur bei 20%. "In den letzten drei Jahrzehnten fanden insgesamt 40 Wahlreformen in insgesamt 17 lateinamerikanischen Ländern statt; die Regelungen sind nicht einheitlich. In einigen Ländern werden der Zugang und die Registrierung der Kandidaturen paritätisch vorgenommen, dazu zählen Argentinien, Bolivien, Costa Rica, Ecuador, Honduras, Mexiko und Peru, trotzdem sind die Parlamente nicht paritätisch besetzt" so Flavia Freidenberg vom Institut für Rechtsforschung an der Universidad Nacional Autónoma de México. "Dass Frauen sich in der Politik beteiligen und repräsentative Funktionen übernehmen, muss aktiv gefördert werden, und das passiert hier nicht", ergänzt Freidenberg, Aktivistin des Politologinnen-Netzwerks #NoSinMujeres. Außerdem gibt es in der gesamten Region nur eine einzige Frau, die den obersten Regierungsposten innehat, und zwar in Trinidad und Tobago. Von Geschlechtergleichheit in der Region Lateinamerika/Karibik kann also noch keine Rede sein, aber in den letzten Jahren konnten immerhin entscheidende Fortschritte erzielt werden. "Seit der Erklärung von Beijing zur Förderung der Rechte von Frauen im Rahmen der Weltfrauenkonferenz 1995 bis heute gab es in der Region hinsichtlich der Geschlechtergleichheit auf jeden Fall Fortschritte, vor allem auf institutioneller Ebene", betont Scuro. "Die meisten Länder haben irgendeine Art von Gleichstellungsstelle, und das ist immerhin schon ein Fortschritt hinsichtlich der rechtlichen Situation und auch zur Verbreitung des Genderthemas". Außerdem wurden umfassende Gesetze gegen

geschlechtlich motivierte Gewalt verabschiedet, die sich auf Prävention, Unterstützung und Sanktionierung der Verbrechen beziehen. In den letzten Jahren wurden auch verstärkt Institute für die statistische Erfassung gegründet: "Dadurch konnten wir eine höhere Sensibilisierung hinsichtlich des Problems erreichen und alle relevanten Informationen bündeln und diese an die politischen Instanzen weiterleiten".

Zahlreiche Großdemonstrationen erwartet

Außerdem haben in den letzten Jahren Frauen vermehrt das Schweigen gebrochen und fordern nun lautstark Chancengleichheit und rechtliche Gleichstellung: Die Bewegung umfasst indigene Frauen, die ihr Land verteidigen, genauso wie die argentinische Ni Una Menos-Bewegung [1], der sich Frauen in zahlreichen Ländern angeschlossen haben, und das berühmte chilenische Kollektiv Las Tesis, das mit ihrer Performance "Un violador en tu camino"/"Ein Vergewaltiger auf deinem Weg" international bekannt geworden ist. Dass der feministische Kampf nicht mehr aufzuhalten ist, wird sich später erneut in den zahlreichen Großdemonstrationen in unserer Region zeigen. Argentinien wird komplett in grün getaucht sein, und man hofft, dass die Straffreiheit von Schwangerschaftsabbrüchen wie von Präsident Alberto Fernández versprochen in diesem Jahr in die Praxis umgesetzt wird. In Mexiko wurde für den kommenden Montag zum landesweiten

Frauenstreik aufgerufen - als Antwort auf die Gleichgültigkeit des Präsidenten Andrés Manuel López Obrador gegenüber den Frauen*morden und seine Aussage, schuld sei nun mal der Neoliberalismus.

Übersetzung: Lui Lüdicke

Anmerkung:

[1] Ni una Menos: Im Jahr 2015 in Argentinien gegründete feministische Bewegung gegen Gewalt an Frauen und Femizide. Das aktivistische Netzwerk ist ein wichtiges Sprachrohr der feministischen Bewegungen in ganz Lateinamerika. Inzwischen gibt es Ni una Menos in allen Ländern Lateinamerikas, in Asien und Europa.

URL des Artikels:

<https://www.npla.de/thema/feminismus-queer/feministische-kaempfe-in-der-hochburg-des-patriarchats/>

Der Text ist lizenziert unter Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international.

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

*

Quelle:

poonal - Pressedienst lateinamerikanischer Nachrichtenagenturen
Herausgeber: Nachrichtenpool Lateinamerika e.V.

Köpenicker Straße 187/188, 10997 Berlin

Telefon: 030/789 913 61

E-Mail: poonal@npla.de

Internet: <http://www.npla.de>

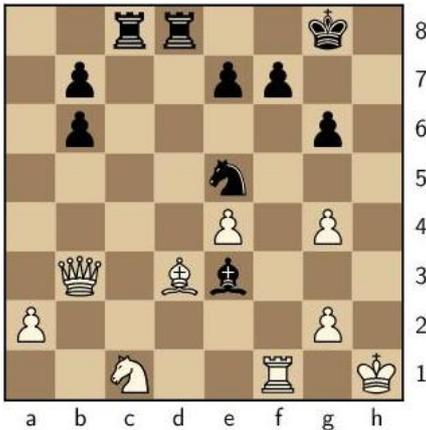
<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/soziales/psfra825.html>

SCHACH - SPHINX

Reicher gewordene Sprache

(SB) - Wer aufmerksam die Literatur der letzten Jahrzehnte durchgeht, wird finden, daß die Schachkunst immer wieder und gerne zur Charakterisierung bestimmter Personen herangezogen wird. Aussprüche wie, er besitzt die Denkerstirn eines Schachspielers, oder, seine Konzentrationsfähigkeit sei nur mit einem Meister der Schachkunst zu vergleichen, lassen sich zuhauf entdecken. So hat das Schach in der Literatur seinen festen Platz in den Redewendungen eingenommen. Natürlich dürfen Formulierungen wie, man habe jemanden mattgesetzt - auch wenn im ganzen Buch nicht eine einzige Partie gespielt wird - nicht unerwähnt bleiben. Und es sind nicht nur die Politiker, die von Pattsituationen sprechen. Im Sport taucht die Floskel von der Rochade auf, wenn Spieler ihre Positionen oder den Verein wechseln. Einen guten Schachzug hat auch der Hauptkommissar zur Hand, wenn er den Verbrecher der Tat überführt. Und Bauernopfer müssen auch in der Wirtschaft gebracht werden, damit sie wieder florieren kann. Die Welt des geschriebenen und gesprochenen Wortes wäre ärmer, gäbe es das Schach nicht. Im heutigen Rätsel der Sphinx nützen Weiß all diese Begriffe nichts, denn er stand auf verlorenem Posten, Wanderer.

*Auflösung des letzten Sphinx-Rätsels
siehe Seite 4:*



Gasseholm - Poulsen
Fernpartie 1981

*Auflösung des letzten
Sphinx-Rätsels:*

Von Ruhm läßt sich nicht zehren,
und schon gar nicht vom geborg-
tem leben. Das Königsgambit war
früher eine großartige Waffe in
den Händen gewiefter Taktiker,
man muß mit dieser Klinge je-
doch umzugehen verstehen. Weiß
verstand es jedenfalls nicht:
1...Te8xe5! 2.Dg5xg3 - 2.f4xe5
e3-e2! 3.Dg5xg3 Df7-f1+ 4.Kc1-
b2 e2-e1D verliert ebenfalls -
2...Df7-a2! und Weiß gab auf.

[http://www.schattenblick.de/
infopool/schach/schach/
sph07204.html](http://www.schattenblick.de/infopool/schach/schach/sph07204.html)

*Liste der neuesten und
tagesaktuellen Nachrichten ...
Kommentare ... Interviews ...
Reportagen ... Textbeiträge ...
Dokumente ...
Tips und Veranstaltungen ...*
[http://www.schattenblick.de/
infopool/infopool.html](http://www.schattenblick.de/infopool/infopool.html)

I n h a l t Ausgabe 3198 / Montag, den 9. März 2020

- 1 POLITIK - SOZIALES:
Lateinamerika -
Feministische Kämpfe in der Hochburg des Patriarchats (poonal)
3 SCHACH-SPHINX:
Reicher gewordene Sprache
4 DIENSTE - WETTER:
Und morgen, den 9. März 2020

DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN

Und morgen, den 9. März 2020

Vorhersage für den 09.03.2020 bis zum 10.03.2020



© 2020 by Schattenblick

Jean-Luc Frosch überlegt sich rasch,
dieses Wetter nicht zu deuten,
denn als Dauerwechselwischwasch
hört er viele Glocken läuten.

IMPRESSUM

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.
Verantwortlicher Ansprechpartner:
Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de
Telefonnummer: 04837/90 26 98
Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME
Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.):
Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV:
Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
ISSN 2190-6963

Elektronische Zeitung Schattenblick

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel
Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.